

INITIATIVE
3 Rosen e.V.



GESCHICHTEN

wald

Infopoints auf dem Weg
zur Hambi-Oase



www.3rosen.eu



ES WAR EINMAL EINE BARRIKADE

Hier stand eine Barrikade gegen motorisierte Fahrzeuge, die zu waldfremden Zwecken in den Wald eindringen wollen. Im Zuge einer „Räumung der Einsatzwege der Polizei“ wurden dieses Hindernis am 23.06.2020 entfernt. Das obige Foto hiervon ist für uns ein DENKMAL, das an eine Zeit erinnert, in der dieser Wald Opfer eines beispiellosen Einsatzes der Staatsgewalt wurde zur Vertreibung der Waldbeschützer und der Zerstörung ihrer Baumhäuser.

Waldwege wurden zu hoch verdichteten, breiten Schotterpisten ausgebaut: für schweres Räumgerät, für Harvester zum Fällen und Zersägen großer Waldbäume und für LKW zu deren Abtransport. Beim wochenlangen Einsatz von tausenden Polizisten hat die Landesregierung im September 2018 rund 50 Millionen Euro Steuergelder für diesen sinnlosen Großeinsatz ausgegeben.



Diese Fakten wurden geschaffen, während die Kohlekommission noch tagte und das Oberverwaltungsgericht in Münster den Antrag des BUND NRW auf einen Rodungsstopp verhandelte.

→ Was lehrt uns diese Geschichte beim Nachdenken?

Diese Schotterwüste haben die Planiertrauben im Juni 2020 hinterlassen





ÜBERRESTE EINES TOTHOLZWALLS

Wir stehen hier am Ende einer der waldfremden Schotterpisten, die seit 2018 durch den Wald geplant wurden (Foto links unten). Die hiesige Piste hat mittlerweile eigentlich keine Funktion mehr.

Als in 2019 die Braunkohlebagger die Tagebaukante bis auf 50 Meter Abstand zum Wald trieben, hat RWE selber diese Piste zur überflüssigen Sackgasse gemacht. Der damals aufgeschüttete Kieswall zum Betriebsgelände ist von hier nur wenige Schritte entfernt.

Am Ende dieser Waldautobahn lag einst eine natürliche „Barrikade“, die Waldfreunde aus umgestürzten Bäumen und Walderde über den RWE-Schotter legten.

Das „Totholz“ sollte dort kompostieren und so die künstliche Trennung überwachsen, welche die bedrohten Waldflächen auf den beiden Seiten des Weges zerschnitt. Dieser Naturwall wurde zerstört (Foto unten) und seine Reste liegen nun hier.



→ Hieran haben wir diese Infotafel als DENK-MAL befestigt.

Der Totholzwall: Weggeräumt am 23.06.2020





DAS X IST EIN MAHNMAL

EIN BLICK NACH GARZWEILER

Man könnte vorne auf dem Wall bis nach Keyenberg und zu den anderen Dörfern am Tagebau Garzweiler rüber schauen, wenn nicht die Hambacher Abraumhalde (schöngefärbt „Sophienhöhe“ genannt) den Blick versperren würde.

Durch den Kohlekompromiss von Landesregierung und RWE im Oktober 2022 wurden fünf Dörfer und einige Feldhöfe von den Baggern verschont. Allen voran das Dorf Keyenberg (Foto oben) mit der tausendjährigen Geschichte seiner Kirche. Aber das Dorf Lützerath wurde hierbei geopfert. Viele der Bewohner der Dörfer, die sich standhaft gegen ihre Zwangsumsiedlung wehrten, konnten aufatmen – nur Eckard Heukamp, der Bauer im letzten Hof von Lützerath, der sich bis zuletzt gegen seine vorzeitige Enteignung nach Bergrecht wehrte, musste am Ende aufgeben und seinen alten Familienbesitz verkaufen.

Die Bäume dieses Holzstapels (Foto unten) waren allesamt Hainbuchen, von Stürmen umgerissen, weil ihre Nachbarn gerodet wurden. Sie haben zwölf ihrer Äste gespendet. Wir haben sie gelb angemalt und mit Ortsschildern der sechs Dörfer versehen. Als solidarischer Gruß aus dem Wald standen sie lange an der Mahnwache in Lützerath.

→ Zur Erinnerung haben wir an dieser Stelle eine Kopie erstellt.



WOHIN DES WEGS?

Liebe Waldbesucher,

geht bitte rechts den schmalen Pfad entlang, den schon viele Menschen gingen, als hier noch eine Totholzbarrikade lag.

Auf der geräumten, neuen Piste befinden sich jetzt Erde und Kleinholz. Beides wurde von den benachbarten Waldböden gerne zur Verfügung gestellt – mit vielen Samen darin.

Bitte nicht betreten, damit die beiden angrenzenden Waldflächen ihre unnatürliche Trennung überwinden können.

Hier wächst zusammen, was zusammengehört!

Stand 2025: Die Walderdebrücke ist gelungen. Eine umgestürzte Hainbuche blockiert die Durchfahrt, was inzwischen auch von RWE akzeptiert wird. Der Rest der Schotterpiste in den Wald wächst zu und ist zu dem geworden, was sein soll: Ein Weg für Fußgänger und vorsichtige Radler, die das Steffen Meyn Memorial und die Oase besuchen wollen.

Wer an dieser Sperre dem Trampelpfad folgt, kann entscheiden: Geradeaus in die Sackgasse (zur RWE WÜSTE) oder rechts zum Waldlehrpfad der HAMBIOASE.



Dieser Platz braucht keine sieben Meter breite Schotterpiste, die doch nur in die RWE-Wüste führt!



HINWEIS FÜR DIE EINSATZKRÄFTE

Wenn Sie im Notfall diese Absperrung überfahren müssen, dann lösen Sie einfach die roten Spanngurte und stellen Sie dieses Schild beiseite.

Nur eine Bitte:

Nach Ihrem Einsatz verschließen Sie den Durchgang wieder, damit Waldbesucher dieses Biotop nicht versehentlich zertrampeln. Danke!



Dankeschön für euren Besuch!

Diese HAMBİ OASE ist nur der Anfang der Rekultivierung des verbliebenen Waldrandes an der Grenze zur RWE WÜSTE.
Mit eurer Hilfe kann mehr entstehen, was Hoffnung schafft:
Meldet euch, wenn ihr helfen wollt. post@3rosen.eu

Grundwasserseen auf der ersten Sohle Anfang Juni 2020 nach wochenlanger Trockenheit.

WAS MÜSSEN WIR VON RWE FORDERN?

- **Lasst den Wald in Ruhe!** Die natürliche Wiederbewaldung zeigt seine Widerstandskraft.
- Die **Entwässerung der Waldränder** muss durch eine Anschüttung der steilen Böschung gestoppt werden, die den Bäumen bislang das oberflächennahe Grundwasser entzieht.
- **Keine Erweiterung der RWE-Kiesgruben** am Süd- & Ostrand des Waldes. Der Hambi darf nicht zu einer Insel in der Wüste werden!
- **Kein Wegbaggern von Manheim** im Osten des Restwaldes zur Abraumgewinnung. Die Bürgewälder brauchen Trittsteine zur Wiedervernetzung.

Wir haben es mit einem Waldbesitzer zu tun, dem das Überleben dieses und anderer Biotope egal ist. Deshalb gibt es nur **eine politische Lösung zu seiner langfristigen Rettung:**

Alle hiesigen Bürgewälder (von Steinheim im Osten bis Merzenich im Westen) müssen in eine **Naturschutzstiftung** überführt werden. Dann ließe sich ein lebensfähiges Waldgebiet mit mehr als zehn Hektar Fläche entwickeln. Ein Wald, in dem auch unsere Enkel noch erfahren können, dass der Widerstand der Altvorderen sich gelohnt hat.



V.i.S.d.P.: **Initiative 3 Rosen e. V.**

Drei-Rosen-Straße 30 / 52066 Aachen / Deutschland

Fon: +49-(0)241-5 95 85 / Fax: 5 77 12

E-Mail: post@3rosen.eu / Web: www.3rosen.eu

Design: friderici.biz